

Für diesen Traum lassen sie alles liegen und stehen

Vorspiel zum America's-Cup-Finale: Österreichische Flotte will auf Bermuda ins Rampenlicht segeln

Von Alexander Zambarloukos

LINZ. Sie sind hautnah dran am America's Cup auf Bermuda und verfolgen den Traum, irgendwann einmal im Konzert der Großen mitzuspielen. Die Rede ist von den Youth-League-Flotten, die sich bei der Red-Bull-Youth-Challenge in die Auslage zu segeln versuchen. „Wir sind positiv angespannt, richtig aufgeregt“, betont Skipper Lukas Höllwarth, in dessen Team mit Matthäus Hofer und Kapitän Max Stelzl auch zwei Athleten vom Union Yacht Club Attersee aufscheinen. Dass der Quali-Auftakt nicht ganz nach Wunsch verlaufen ist, liegt in der Natur der Sache.



Auf hoher See

Foto: David Pichler

Der (schwache) Wind ist die eine Sache, der Respekt vor dem gigantischen Boot die andere. Bekanntheit mit dem rund 800.000 Euro teuren Gesamt-Kunstwerk der

Technik hat die rot-weiß-rote Equipe erst auf Bermuda gemacht. Das Trockentraining zuvor und Testphasen im GC32-Boot vor Palma de Mallorca waren zwar fruchtbar, aber doch irgendwie weit von der Realität entfernt.

Doch die 19- bis 25-Jährigen haben sich nie entmutigen lassen und auch „Supervisor“ Hans-Peter Steinacher, den zweimaligen Segel-Olympiasieger, bei den Castings überzeugt. „Das ist wie Formel-1-fahren. Du kannst nicht einen reinsetzen, der mit einem Gokart überfordert ist“, erläutert Captain Stelzl.

Red Bull finanziert zwar das Projekt, an Prämien ist aber zum

jetzigen Zeitpunkt nicht zu denken. Sponsoren sind eigentlich die Eltern, die ihre ehrgeizigen Kinder – einige von ihnen haben für diese Mission Matura verschoben oder Studium unterbrochen – auf dem Weg nach oben unterstützen. „Für uns ist das ein unbezahltes Praktikum, wir bekommen sehr viel Know-how vermittelt“, betont Skipper Martin Neidhardt.

Vorbildfunktion hat Peter Burling, Neuseelands Steuermann, der es über den Youth Cup 2013 in die Elite geschafft hat. So nebenbei eroberte das 26-jährige Supertalent Olympia-Gold und -Silber in der 49er-Klasse. Jetzt verdient er richtig gut.